



AgriSafetyNet

Agricultural Safety Through Lifelong Learning

2019-1-SK01-KA202-060645

Module 7

NEUE UND AUFKOMMENDE RISIKEN FÜR DIE GESUNDHEIT UND SICHERHEIT AM ARBEITSPLATZ IN DER LANDWIRTSCHAFT



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

The European Commission's support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Agricultural Safety Through Lifelong Learning

2019-1-SK01-KA202-060645



AgriSafetyNet

1. Wichtige zukünftige Trends und Veränderungen in der Land- und Forstwirtschaft:

In den folgenden Abschnitten werden die wichtigsten Trends in der Land- und Forstwirtschaft dargestellt, wobei der Schwerpunkt auf den daraus resultierenden technologischen und organisatorischen Veränderungen liegt.

I. Technologische Innovation

Die Landwirtschaft ist einer der Sektoren mit der geringsten technologischen Entwicklung und Akzeptanz. Im Rahmen der aktuellen Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) haben sich die nationalen Regierungen verpflichtet, ein günstiges Umfeld für die Digitalisierung und die intelligente Landwirtschaft zu schaffen. Es wird erwartet, dass dieser Prozess **viele Vorteile** mit sich bringt, darunter eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, eine Senkung der Produktionskosten und eine größere Attraktivität des Sektors, insbesondere für junge Menschen. Aber es gibt auch einige **negative Auswirkungen**: einen Abbau von Arbeitsplätzen in diesem Sektor, einen Rückgang kleiner landwirtschaftlicher Betriebe, die Schwierigkeiten haben, Investitionen zu tätigen und wettbewerbsfähig zu bleiben, und eine größere Abhängigkeit der Landwirte von großen multinationalen Unternehmen und Daten-/Technologieunternehmen.

Die Digitalisierung des Sektors wird erhebliche organisatorische Herausforderungen mit sich bringen, z. B. die Notwendigkeit, **die Arbeitnehmer für IT-gestützte Systeme umzuschulen und weniger auf Saison- und Zeitarbeitskräfte angewiesen zu sein.**

Die Landwirtschaft ist einer der Sektoren, der am meisten zur Abschwächung des Klimawandels beiträgt und gleichzeitig stark von ihm betroffen ist. Neben dem Klimawandel selbst ist der Landwirtschaftssektor indirekt von Umweltschutzmaßnahmen betroffen, wie z. B. der Verpflichtung der EU, den Einsatz von Pestiziden bis 2030 um 50 % zu reduzieren, wie es in der Strategie "Vom Erzeuger zum Verbraucher" festgelegt ist. Der Klimawandel und die Umweltzerstörung werden **technologische Veränderungen** mit sich bringen, wie z. B. die Notwendigkeit, Investitionen für eine effizientere Wassernutzung zu tätigen oder die Auswahl der Kulturen oder die Zucht von Tieren an die sich ändernden Klimabedingungen anzupassen. Neben den technologischen Veränderungen wird es auch **organisatorische Herausforderungen geben**: Die Landwirte werden gezwungen sein, mit häufigeren und zunehmend unvorhersehbaren Risiken umzugehen, die sich negativ auf ihre Produktion auswirken, mit einer steigenden Zahl von Tierkrankheiten usw..



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Agricultural Safety Through Lifelong Learning

2019-1-SK01-KA202-060645



AgriSafetyNet

III. Nahrungsmittel- und Energiebedarf

Die Weltbevölkerung wird bis 2050 voraussichtlich auf fast 10 Milliarden Menschen anwachsen, was die Nachfrage nach landwirtschaftlicher Produktion um 50 % steigern wird (FAO, 2017). Diese erhöhte Nachfrage nach Lebensmitteln kann zu höheren Lebensmittelpreisen in der EU und damit zu einer potenziellen **Ernährungsunsicherheit** führen. Gleichzeitig werden immer mehr Maßnahmen zur Verringerung von **Lebensmittelverlusten und -verschwendung** ergriffen. Dies wird sich auch auf die Anbaumuster auswirken. Nicht zuletzt wird die Energieerzeugung weiterhin mit der Nahrungsmittelproduktion konkurrieren. Diese globalen Veränderungen werden die Landwirte vor organisatorische und technologische Herausforderungen stellen, da sie gezwungen sind, ihre Anbaumethoden anzupassen und ihre Produktions- und Lagereinrichtungen zu modernisieren, um Lebensmittelverluste im Betrieb zu verringern oder ihre Produktion auf alternative Proteine umzustellen.

IV. Handel und Wirtschaft

Die Landwirtschaft spielt eine wichtige Rolle im Welthandel, und die EU ist der größte Lebensmittelexporteur der Welt. Da landwirtschaftliche Erzeugnisse weltweit gehandelt werden, sind sie von volatilen Preisschwankungen auf den internationalen Rohstoffmärkten und Währungsschwankungen betroffen. Darüber hinaus ist die Landwirtschaft wie alle Sektoren nicht immun gegen globale wirtschaftliche Abschwünge. Die Rezession von 2008 hat die Verfügbarkeit von Krediten in diesem Sektor eingeschränkt, insbesondere für Junglandwirte. Die Auswirkungen der COVID-19-Rezession werden noch zu bewerten sein. Die Entwicklungen im Handel und in der Wirtschaft werden zu zahlreichen organisatorischen Veränderungen in der Branche führen. Da beispielsweise die Exporte steigen und die globalen Versorgungsketten im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise unterbrochen werden, nimmt die Unvorhersehbarkeit des Agrarsektors zu, und einige Landwirte werden Schwierigkeiten haben, **große Bestände an landwirtschaftlichen Gütern zu verwalten**. Vor allem für **kleine Betriebsleiter** wird es immer schwieriger, in die Entwicklung der Infrastruktur, neue Technologien und andere Innovationen zu investieren.

V. Politik und Menschen

Der Landwirtschaftssektor ist durch eine vorherrschende Teilzeitbeschäftigung gekennzeichnet, die hauptsächlich in der Familie angesiedelt ist, und durch einen geringen Anteil von Frauen in Führungspositionen. Die Überalterung der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte und der begrenzte Generationswechsel sind zentrale Herausforderungen für den Sektor, denn nur 5,1 % der Landwirte sind jünger als 35 Jahre (Eurostat, 2018a). Befristet oder saisonal Beschäftigte sind in der Landwirtschaft häufiger anzutreffen als in anderen Sektoren. Lange Arbeitszeiten sind in diesem Sektor vorherrschend.

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes wird zu einer Reihe von hauptsächlich organisatorischen Veränderungen in diesem Sektor führen. Aus organisatorischer Sicht wird es eine Entwicklung hin zu größeren landwirtschaftlichen Betrieben geben, da die **Zahl der kleinen Betriebe (und der mitarbeitenden Familienangehörigen)** allmählich **abnimmt**. Die Rolle der Frauen in Führungspositionen wird immer wichtiger, und es gibt einen Trend zur **Mehrfachbeschäftigung** (im Zusammenhang mit dem hohen Anteil an Teilzeitarbeit). Eine der wichtigsten organisatorischen Veränderungen, die sich auf die land- und



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Agricultural Safety Through Lifelong Learning

2019-1-SK01-KA202-060645



AgriSafetyNet

2. Auswirkungen auf die Gesundheit und Sicherheit der Landwirte am Arbeitsplatz

Der folgende Abschnitt befasst sich mit den Auswirkungen der wichtigsten Trends in der Land- und Forstwirtschaft auf die Gesundheit und Sicherheit der Landwirte.

1. *Technologische Innovation: Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit*

Technologische Innovationen und Entwicklungen im Bereich der intelligenten Landwirtschaft haben das **Potenzial, Risikofaktoren für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit zu verringern** und die Arbeitsumgebung zu verbessern. Konkret durch:

- Verringerung der Arbeitsbelastung durch Substitution von Arbeit durch Kapital;
- Vereinfachung der Arbeitssysteme und Verbesserung der Prozesssteuerung und des Managements der Sicherheitssysteme, Verbesserung der Arbeitsorganisation;
- Vorbeugung von Muskel- und Skeletterkrankungen durch ergonomische Verbesserungen;
- Verringerung der berufsbedingten Exposition gegenüber gefährlichen Stoffen (z. B. Präzisionsprühgeräte) und Lärm;
- Verbesserung der Maschinen- und Fahrzeugsicherheit;
- Verbesserung der Work-Life-Balance;
- Zunehmende Geschlechterparität in der Landwirtschaft durch geringere körperliche Anforderungen, ergonomische Gestaltung und flexiblere Arbeitsgestaltung.

Neue Technologien allein werden jedoch keine Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bewirken, wenn nicht eine angemessene Schulung für den effektiven Einsatz der Maschinen erfolgt und die allgemeine Präventionskultur in der Branche gestärkt wird.

Darüber hinaus kann die technologische Innovation auch **verschiedene Herausforderungen und Bedrohungen** mit sich bringen, wie z. B.:

- Stärkere Vereinsamung der Arbeitnehmer (als Folge der Verringerung der Arbeitsbelastung und der Zahl der Arbeitnehmer, die für die Ausführung bestimmter landwirtschaftlicher Aufgaben erforderlich sind);
- Monotonie und Stress im Zusammenhang mit der Einführung neuer automatisierter Technologien;
- Risiko des Hackens und der Störung, Möglichkeit des Diebstahls vertraulicher Daten;



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Agricultural Safety Through Lifelong Learning

2019-1-SK01-KA202-060645



AgriSafetyNet

II. Klimawandel: Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

Eine erfolgreiche Anpassung des Agrarsektors an den Klimawandel erfordert ständiges **Lernen und Flexibilität, um Veränderungen zu akzeptieren und sich ihnen anzupassen**. Die Tatsache, dass das Wetter auf lange Sicht unvorhersehbar sein wird, schränkt jedoch die Kontrollmöglichkeiten der Land- und Forstwirte ein und erhöht den Druck, der auf ihnen lastet, zusätzlich zu den bereits bestehenden psychosozialen Stressfaktoren in diesem Sektor.

Der Klimawandel bringt viele Herausforderungen mit sich, die die Gesundheit der Landwirte am Arbeitsplatz betreffen. Zu diesen Herausforderungen gehören:

- **Extreme Wetterereignisse und Brände:** Nicht nur die Unmittelbarkeit dieser Ereignisse wirkt sich auf Land- und Forstwirte aus, sondern auch die Aufräumarbeiten nach diesen Ereignissen können gefährlich sein und erfordern Umsicht, Wissen und hohe operative Fähigkeiten;
- **Hitzeexposition:** Die Exposition gegenüber hohen Temperaturen kann zu physiologischen und psychologischen Veränderungen führen, die die Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmer verringern. Eine der Folgen des Klimawandels und der zunehmenden Hitze für die Landwirte ist zum Beispiel die Nacharbeit oder die Arbeit am frühen Morgen und späten Abend;
- **Exposition gegenüber der ultravioletten Strahlung der Sonne:** Landwirte und Fischer gehören zu den Arbeitnehmern mit dem höchsten Risiko, an Hautkrebs zu erkranken, da sie täglich der Sonne ausgesetzt sind. Daher ist es wichtig, die schädlichen Auswirkungen des Sonnenlichts durch Sensibilisierung und Information zu bekämpfen;
- **Durch Tiere und Insekten übertragene Krankheiten sowie die Invasion von Raubtierarten;**
- **Exposition gegenüber Staub und Pestiziden:** Es wird erwartet, dass steigende Temperaturen die Entwicklung und das Wachstum von Schädlingen verstärken und infolgedessen der Einsatz von Pestiziden zunehmen wird;
- **Auswirkungen auf die psychische Gesundheit:** Viele Studien zeigen, dass der Stress, den der Klimawandel für Land- und Forstwirte bedeutet, auch mit psychischen Störungen wie Angst, Stimmungsschwankungen, Stress, Depressionen oder dem Gefühl der Hoffnungslosigkeit verbunden ist. Auch Ängste, Verzweiflung, Selbstmordgedanken, erhöhter Drogenmissbrauch und hitzebedingte Todesfälle wurden mit ungünstigen klimatischen Veränderungen in Verbindung gebracht. Die Zusammenhänge zwischen dem Klimawandel und der psychischen Gesundheit der Landwirte sind jedoch noch nicht ausreichend erforscht.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Agricultural Safety Through Lifelong Learning

2019-1-SK01-KA202-060645



AgriSafetyNet

III. Handel und Wirtschaft: Überlegungen zu Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

In den meisten Politikbereichen wird der Handel häufig unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet. Dabei werden jedoch häufig Aspekte der öffentlichen Gesundheit und der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bei der Arbeit übersehen, insbesondere wenn es um **biologische Arbeitsstoffe und invasive Arten** geht.

Darüber hinaus können auch die Arbeitsbedingungen bei in die EU importierten Lebensmitteln unterschiedlich sein. Landwirtschaftsorganisationen haben ihre Besorgnis über schwächere Umwelt- und Lebensmittelsicherheitsstandards bei Lebensmittelimporten geäußert, und auch die Arbeitsschutzstandards in Nicht-EU-Ländern können deutlich niedriger sein.

Die Vergrößerung der landwirtschaftlichen Betriebe und die damit verbundene Verringerung der Zahl der kleinen Betriebe kann sich erheblich auf die Sicherheit in den Betrieben auswirken. Mit zunehmender Betriebsgröße werden auch die Investitionen in neue und inhärent sicherere Technologien, einschließlich besser strukturierter und professioneller Arbeitsschutzdienste, steigen. Die wachsende wirtschaftliche und digitale Kluft zwischen größeren, rentableren Betrieben und kleineren, weniger gut ausgestatteten Betrieben dürfte sich jedoch unverhältnismäßig stark auf das Sicherheits- und Gesundheitsschutzniveau in kleineren Betrieben auswirken, denen es immer schwerer fallen wird, in die Entwicklung der Infrastruktur, neue Technologien und (Arbeitsschutz-)Schulungen zu investieren.





IV. Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt: Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

Die Arbeitskräfte in der Landwirtschaft weisen mehrere strukturelle Merkmale auf, die die Sicherheits- und Gesundheitsrisiken in diesem Sektor stark beeinflussen.

- **Leiharbeiter und Saisonarbeiter:** Über 30 % (53) aller Beschäftigten in der Landwirtschaft sind befristet angestellt. In einem Bericht der IAO (Quinlan, 2015) wurde hervorgehoben, dass Zeitarbeitnehmer einem erhöhten Risiko arbeitsbedingter Verletzungen und Erkrankungen ausgesetzt sind und dass Zeitarbeit mit einer Reihe negativer Arbeitsschutzegebnisse verbunden ist.
- **Arbeitsmigranten:** Zwischen 2011 und 2017 ist der Anteil der Migranten an der Gesamtbeschäftigung im Agrarsektor in der gesamten EU von 4,3 % auf 6,5 % gestiegen (Natale et al., 2019). Wanderarbeitnehmer leiden häufiger unter arbeitsbedingten Unfällen und Krankheiten.
- **Teilzeitarbeit in der Landwirtschaft:** Nebenerwerbslandwirtschaft und Mehrfachbeschäftigung können zu langen Arbeitszeiten und unzureichenden Ruhezeiten führen, was wiederum Probleme bei der Sicherheit und dem Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz mit sich bringt.
- **Selbstständige Landwirte:** Selbstständige Landwirte stellen die Mehrheit der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte in der EU. Es besteht ein akutes Problem der Untererfassung von landwirtschaftlichen Krankheiten unter selbständigen Landwirten. Hinzu kommt, dass die EU mit ihrer Rahmenrichtlinie über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit die selbständigen Erwerbstätigen nicht erfasst.
- **Landwirtschaft als Familienbetrieb:** Neun von zehn (89,5 %) Personen, die in der EU regelmäßig in der Landwirtschaft arbeiten, sind alleinige Betriebsinhaber (Landwirte) oder Familienangehörige (61 %). Der daraus resultierende informelle Charakter der Beschäftigungsverhältnisse bedeutet, dass die Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit im Allgemeinen weniger professionell sind.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Agricultural Safety Through Lifelong Learning

2019-1-SK01-KA202-060645



AgriSafetyNet

- **Ruheständler und Landwirte über 65 Jahre:** Landwirte im Alter von über 65 Jahren stellen 32 % der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte in der EU. Ältere Landwirte sind auch deshalb stärker von landwirtschaftlichen Krankheiten betroffen, weil sie tendenziell weniger in die Entwicklung des Betriebs und in neue Technologien investieren und im Allgemeinen ein deutlich niedrigeres Ausbildungsniveau haben.
- **Junge Arbeitnehmer:** Die EU-OSHA hat hervorgehoben, dass neue oder junge Arbeitnehmer in Bezug auf Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz besonders gefährdet sind. Diese Anfälligkeit ist auf eine Reihe von Faktoren am Arbeitsplatz zurückzuführen, darunter die fehlende Berufserfahrung, die mangelnde Vertrautheit mit der Arbeit und dem Arbeitsumfeld, das Zögern, Bedenken zu äußern, die Unkenntnis bestehender oder potenzieller Risiken, die mangelnde Reife und der Eifer, Arbeitskollegen und Vorgesetzte zu beeindrucken.
- **Lange Arbeitszeiten:** In der Landwirtschaft herrschen in der Regel lange Arbeitszeiten vor. Beschäftigte in der Landwirtschaft arbeiten im Durchschnitt 46 Stunden pro Woche und damit deutlich mehr als der EU-28-Durchschnitt von 38 Stunden. Studien zeigen, dass bei einer Arbeitszeit von mehr als 12 Stunden pro Tag die Zahl der Arbeitsunfälle um 147 % steigt (Salminen, 2016).
- **Landflucht:** Dem Zusammenhang zwischen Landflucht und Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit wurde bisher wenig Aufmerksamkeit geschenkt. In vielen ländlichen Gebieten ist der Zugang zu ländlichen Gesundheitsdiensten wie der Gesundheitsüberwachung bei Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit sowie zu Beratungs-, Schulungs- und Unterstützungsdiensten für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit begrenzt. Außerdem sind die Reaktionszeiten bei Unfällen in ländlichen Gebieten in der Regel länger.
- **Stress und psychosoziale Risiken:** Die Landwirtschaft ist einer der stressigsten Berufe mit einer hohen Depressions- und Selbstmordrate. Laut einer aktuellen Erhebung über die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden walisischer Landwirte gehören zu den wichtigsten Herausforderungen für die psychische Gesundheit des Sektors die Lebensfähigkeit des Agrarsektors, die Nachfolgeplanung, Regulierung, Verwaltung und Digitalisierung, die Gesundheit der Landwirte, die landwirtschaftliche Kultur und Selbstständigkeit sowie Isolation und Einsamkeit (Davies et al., 2019). In der nachstehenden Abbildung sind die Faktoren dargestellt, die zur stressigen Situation der Landwirte beitragen.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Agricultural Safety Through Lifelong Learning

2019-1-SK01-KA202-060645



AgriSafetyNet



Abbildung 1 Stressfaktoren für
Landwirte. Quelle: IMAZ



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Agricultural Safety Through Lifelong Learning

2019-1-SK01-KA202-060645



AgriSafetyNet

3. Wir wollen von den Landwirten hören!

1. *Samuel Masse: Klimawandel und Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz*

Samuel Masse ist ein Winzer aus Südfrankreich. Er arbeitet zusammen mit seinem Bruder auf dem ehemaligen Bauernhof ihrer Großeltern und bewirtschaftet 20 Hektar Bio-Weinberge in den Anbaugebieten "PDO Languedoc" und "PGI Pays d'Oc". Samuel hat Weinbau und Önologie studiert und in den USA Praktika zur Bewirtschaftung von Weinbergen absolviert. Er engagierte sich bei Jeunes Agriculteurs (JA), der französischen Organisation für junge Landwirte, als Generalsekretär und später als Präsident der JA Hérault und als Schatzmeister der JA Languedoc Roussillon. Seit 2018 ist er im nationalen Vorstand der JA für europäische und internationale Themen, die Lebensmittelkette und Qualitätssiegel zuständig. Im Jahr 2019 wurde er zum Vizepräsidenten des Europäischen Rates der Junglandwirte (CEJA) gewählt und von Januar 2021 bis Juni 2021 war er Präsident des CEJA.





Welche Auswirkungen hat der Klimawandel Ihrer Meinung nach speziell auf die Gesundheit und Sicherheit der Landwirte am Arbeitsplatz?

- *Am schlimmsten sind die Folgen für die **psychische Gesundheit**. Extreme und schwere Wetterereignisse wie Hitzewellen oder Frost beeinträchtigen unser tägliches Leben. Es wirkt sich auf die Psyche aus: Man ist gestresster, weil man nicht vorhersagen kann. Man weiß nicht, was in den nächsten Jahren auf einen zukommen wird. Meine Großeltern pflegten zu sagen: "Dieses Jahr ist ein schlechtes Jahr, aber wir wissen, dass das nächste Jahr besser wird, oder dass auf ein schlechtes Jahr drei gute Jahre folgen". Das ist heute nicht mehr der Fall. Das wirkt sich auf die Art und Weise aus, wie wir unsere Zukunft sehen. Die Tatsache, dass wir jung sind, bedeutet, dass wir wahrscheinlich widerstandsfähiger sind und uns etwas weniger Sorgen machen, aber es ist schwer. Wir müssen einfach der Realität ins Auge sehen und manchmal rechtzeitig handeln, wenn schlimme Klimaereignisse eintreten. Außerdem wird es **immer schwieriger, Versicherungen zu bekommen**, weil sie extreme Klimaereignisse oft nicht abdecken. Hinzu kommt, dass in einem Sektor wie dem Weinbau die Unsicherheit sehr groß ist. Im Weinbau hat man langfristige Produktionspläne, man kann nicht einfach die Sorte wechseln. Man könnte sich für eine dürreresistente Sorte entscheiden, aber gleichzeitig weiß man nicht, ob der Markt und die Verbraucher sie schätzen werden. All diese Unwägbarkeiten führen zu **Stress und oft auch zu Spannungen im Privatleben**. Außerdem hat der Klimawandel die Art und Weise beeinflusst, wie die Gesellschaft die Landwirtschaft und die Landwirte wahrnimmt. Die Gesellschaft verlangt von den Landwirten neue Dinge (z. B. die Reduzierung von Pestiziden), die zusätzlichen Druck auf uns ausüben.*
- *Der Klimawandel hat auch Auswirkungen auf die **körperliche Gesundheit**. Wenn extreme Ereignisse eintreten, muss man **mehr arbeiten**. Wenn es mehr regnet, muss man mehr spritzen. Das bedeutet, dass man viele Stunden länger im Traktor sitzen muss. Das wirkt sich auf die Art und Weise aus, wie man schläft, man ist müder. Ein extremes Klimaereignis verändert die Art und Weise, wie Sie Ihren Betrieb führen, völlig. Außerdem müssen Sie Vorsorgemaßnahmen ergreifen, die zusätzliche Arbeit erfordern, um sich auf die Auswirkungen einzustellen. Zum Beispiel muss man Sträucher schneiden, um Brände zu verhindern. Oder der Klimawandel führt dazu, dass es mehr Wildschweine gibt, und um unseren Hof zu schützen, müssen wir mehr Zäune aufstellen. Das hat direkte Auswirkungen auf den Arbeitsaufwand.*



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Agricultural Safety Through Lifelong Learning

2019-1-SK01-KA202-060645



AgriSafetyNet

II. Iris Bouwers: Technologische Innovation und Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Iris Bouwers ist eine junge Landwirtin aus den Niederlanden. Sie hat einen gemischten Betrieb mit Ackerland und Mastschweinen im nordöstlichen Teil der Niederlande. Der Betrieb wurde 1962 von ihren Großeltern gegründet. Im Jahr 1993 übernahm ihr Vater den Betrieb und entwickelte ihn dank der GAP-Mittel weiter. In den letzten 5 Jahren bewirtschaftet Iris den Betrieb gemeinsam mit ihren Eltern, und sie hofft, ihn in Zukunft übernehmen zu können. Neben ihrer Tätigkeit als Landwirtin vertritt Iris die Landwirte als politische Beraterin für internationale politische Angelegenheiten beim niederländischen Landwirtschafts- und Gartenbauverband.





Wie wirkt sich Ihrer Meinung nach die technologische Innovation speziell auf die Gesundheit und Sicherheit der Landwirte am Arbeitsplatz aus?

- Wenn es darum geht, die Landwirte vor dem Kontakt mit Pflanzenschutzmitteln zu schützen, hilft die Technik. Wenn man sie versprüht, sitzt man im Traktor und atmet sie nicht ein, so dass in der Ausbringungsphase im Grunde kein Risiko besteht. Aber die Risiken steigen, wenn man sie in den Tank gibt. Man versucht, so weit wie möglich von den Pflanzenschutzmitteln entfernt zu sein, aber wenn man sie in den Tank füllt, ist man ganz nah dran. Manche Landwirte verwenden zum Schutz Masken und Handschuhe, aber die sind nicht sehr sicher. In den Niederlanden gibt es eine neue Innovation: ein automatisches System, das den Behälter auf einen Tank stellt, in dem sich die Pflanzenschutzmittel und das Wasser befinden. Man muss den Behälter nicht selbst einfüllen, man stellt ihn darauf, und das System misst, wie viel Produkt sich darin befindet, und öffnet/schließt ihn automatisch. Das ist eine großartige Innovation! Jetzt liegt es an den Landwirten, in solche Technologien zu investieren, aber es ist kein Standard, der für alle Landwirte zugänglich ist. Wir sollten Technologien, die den Landwirten helfen, ihre Gesundheit und Sicherheit zu schützen, stärker unterstützen.
- Technologische Innovationen können auch ihre Schattenseiten haben. Zum Beispiel kann sie kaputt gehen oder stehen bleiben. Wenn Sie Technik zum Beispiel für die Tierfütterung oder die Belüftung in Ställen einsetzen, können die Auswirkungen dieser Ausfälle enorm sein. Die automatische Tierfütterung zum Beispiel ist wirklich sicher. Aber man muss sich auf diese Maschinen verlassen können. Wenn etwas schief geht, zum Beispiel die Maschine ausfällt, der Strom ausfällt, stehen Ihre Tiere ohne Futter da. Wenn es um die Belüftung geht, wenn der Strom ausfällt und Sie nicht im Stall sind, sterben Ihre Tiere, und das kann eine Frage von 30 Minuten sein.
- Technologische Innovationen machen eine Umschulung der Arbeitskräfte in IT-gestützten Systemen erforderlich, wodurch sich die Art und Weise ändert, wie Landwirte ihre Zeit investieren. Vor allem junge Landwirte werden in Zukunft viel Zeit aufwenden müssen, um etwas über Präzisionslandwirtschaft, GIS, Robotik usw. zu lernen. Ich kann mir vorstellen, dass die Landwirte stärker von der Technologie abhängig sein werden und weniger Zeit haben werden, sich mit landwirtschaftlichen Praktiken, Bodengesundheit usw. zu beschäftigen.
- Technologieabhängigkeit kann die psychische Gesundheit beeinträchtigen. Ich dachte, wenn die körperliche Arbeit abnimmt, würde alles besser werden. Aber nein, der Stress ist da. Man ist vom System abhängig, und wenn das System ausfällt, hat man eine Menge Stress. Hinzu kommt, dass man in solchen Fällen oft mit Versicherungsgesellschaften kämpfen muss, die nicht zahlen wollen.
- Die Technologie wirft Fragen zu Big Data und Datenschutz auf. Es besteht die Gefahr des Hackens und der Störung



AgriSafetyNet

Agricultural Safety Through Lifelong Learning

2019-1-SK01-KA202-060645

PROJEKTKONSORTIUM



Defoin



HOF UND
LEBEN
Jeder Tag ein Vermögen.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

The European Commission's support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.